

Beschlossen auf der Unterbezirkskonferenz am 05. Mai 2008



Jusos Stadt Braunschweig
Schloßstr. 8
38100 Braunschweig
Telefon: (05 31) 4 80 98-21
Telefax: (05 31) 4 80 98-26
info@jusos-bs.de
www.jusos-bs.de

LEITFADEN DER JUSO-UNTERBEZIRKS BRAUNSCHWEIG #2009

Der vorliegende Leitfaden dient allen JungsozialistInnen (Jusos) im Unterbezirk Braunschweig als Grundlage für die politische Arbeit. Er drückt unser Politikverständnis als JungsozialistInnen aus. Er gibt neuen JungsozialistInnen einen Überblick über die Arbeit der letzten Jahre und er gibt einen Ausblick auf das nächste Jahr.

Der vorliegende Leitfaden soll dem neuen Unterbezirksvorstand der JungsozialistInnen in Braunschweig als Arbeitsgrundlage und Arbeitsauftrag für das neue Jahr gegeben werden, sein Aufgabenspektrum klar definieren und so eine kontinuierliche und erfolgreiche Arbeit gewährleisten.

Aufgabe des neu gewählten Vorstands ist es, gemeinsam mit den aktiven Jusos die einzelnen Punkte des Leitfadens zu bearbeiten und möglichst viele in die Praxis umsetzen. Neben diesen Aufgaben ist der Vorstand aufgefordert, aus sich heraus neue Ideen zu entwickeln und die Mitarbeit bei den JungsozialistInnen als politische Jugendorganisation in der SPD attraktiv für junge Menschen zu gestalten.

1. Wer wir sind - Jusos: links und frei!

Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sind unsere Grundwerte – die Grundwerte des Demokratischen Sozialismus. Der Demokratische Sozialismus ist für uns die Vision einer freien, gerechten und solidarischen Gesellschaft. Sie sind auch unser Maßstab für eine bessere Gesellschaft. Seine Verwirklichung ist für uns eine immer wehende Aufgabe.

„... Freiheit bedeutet die Möglichkeit, selbst bestimmt zu leben. Die Freiheit des Einzelnen

endet, wo sie die Freiheit des Anderen verletzt. Wer anderen Unfreiheit zumutet, kann auf Dauer selbst nicht frei sein. ...

Gerechtigkeit gründet in der gleichen Würde jedes Menschen. Sie bedeutet gleiche Freiheit und gleiche Lebenschancen, unabhängig von Herkunft oder Geschlecht. Also meint Gerechtigkeit gleiche Teilhabe an Bildung, Arbeit, sozialer Sicherheit, Kultur und Demokratie, gleichen Zugang zu allen öffentlichen Gütern. ...

Solidarität bedeutet wechselseitige Verbundenheit, Zusammengehörigkeit und Hilfe. Sie ist die Bereitschaft der Menschen, füreinander einzustehen und sich gegenseitig zu helfen. Sie gilt zwischen Starken und Schwachen, zwischen Generationen, zwischen den Völkern. Solidarität schafft Macht zur Veränderung, das ist die Erfahrung der Arbeiterbewegung. Solidarität ist eine starke Kraft, die unsere Gesellschaft zusammen hält – in spontaner und individueller Hilfsbereitschaft, mit gemeinsamen Regeln und Organisationen, im Sozialstaat als politisch verbürgter und organisierter Solidarität. ...“

aus dem Hamburger Grundsatzprogramm der SPD

Dabei müssen wir täglich aufpassen: Konservative und Liberale spielen täglich unsere Grundwerte gegeneinander aus: je mehr Freiheit, desto weniger Gerechtigkeit und umgekehrt. Nach unserem Verständnis bilden Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität eine Einheit. Sie sind gleichwertig und gleichrangig. Sie bedingen, ergänzen, stützen und begrenzen einander. Unser Verständnis der Grundwerte des Demokratischen Sozialismus bewahrt uns davor, Freiheit auf die Freiheit des Kapitalmarktes, Gerechtigkeit auf den Rechtsstaat, Solidarität auf eine Almosenpolitik zu reduzieren.

Die soziale Demokratie ist das Prinzip unseres Handelns. Dabei bleiben unsere Grundwerte das Kriterium für die Beurteilung unserer politischen Wirklichkeit. Sie sind die Orientierung für unser tägliches Handeln als JungsozialistInnen und SozialdemokratInnen.

Unseren Grundwerten wollen wir durch unser Engagement ein Wesen geben. Wir möchten auf Basis des Demokratischen Sozialismus eine linke, progressive, fortschrittliche und gerechte Politik für Junge Menschen bestreiten. Es gilt, Ungerechtigkeit in der Welt nicht hin zu nehmen, sondern Strukturen aufzubrechen, die Ungerechtigkeit fördern. Wir kämpfen um eine Zukunft, in der Gerechtigkeit Realität wird.

2. Was wir machen...

Wir JungsozialistInnen sind die aktivste Arbeitsgemeinschaft in der SPD im Unterbezirk Braunschweig. Bei den wöchentlichen Mittwochssitzungen treffen sich durchschnittlich 20 Aktive. Es werden tagesaktuelle Themen sowie eigene Projekte behandelt aber auch Aktionen geplant. Diese Themenvielfalt hat es erforderlich gemacht, neben den Mittwochssitzungen auch Arbeitskreise und Projektteams zu bilden, um Themenschwerpunkte für die Mittwochssitzungen vor- und nachzubereiten.

Zu ausgesuchten Themen werden „Rote Salons“ angeboten, um auch mit Nichtmitgliedern über gesellschaftspolitisch wichtige Themen zu diskutieren.

Wir JungsozialistInnen sind als Jugendverband das linke, reine und soziale Gewissen der SPD. Wir vertreten die Ansprüche und Interessen der jungen Generation. In keiner anderen Gliederung der SPD in Braunschweig treffen sich so viele Menschen, um die Zukunft politisch aktiv zu gestalten. Wir beziehen zu zentralen Fragen unserer Zeit Stellung. Dabei spitzen wir Positionen deutlicher zu als unsere Mutterpartei, zu der wir in kritischer Solidarität stehen.

Wir loben, was uns gefällt – wir tadeln, was uns nicht gefällt.

Wir bieten auch gesellige Veranstaltungen an, um ein Mitmachen bei den Jusos so attraktiv und vielseitig wie möglich zu machen. So grillen wir am letzten Schultag auf dem Innenhof und gucken seit Jahren gemeinsam den Eurovision-Song Contest. Abgerundet wird das Jahresprogramm durch die legendäre Juso-Weihnachtsparty. Von 2003 bis 2006 wurde auch eine jährliche Zeltfahrt nach Magdeburg organisiert.

Seit 2005 richten wir gemeinsam mit der AG SPD „60 plus“ eine Maifeier aus. Neben dem geselligen Teil gibt es jedes Jahr einen inhaltlichen Schwerpunkt, der von beiden Arbeitsgemeinschaften gemeinsam gestaltet wird.

Auch die „24-Stunden-Aktion“ auf dem Kohlmarkt, das „Magnifest“ und der „Juso-Wasserstand“ auf der Schools-Out-Party und der Stand beim „Sommerlochfestival“ sind feste Bestandteile im Juso-Jahresplan. Diese Aktionen sind wichtig, um in der Öffentlichkeit vor allem bei jungen Menschen für die Sozialdemokratische Idee zu werben und neue Mitglieder zu gewinnen, sowie unsere Inhalte weiter zu geben.

Als einziger Juso-Unterbezirk in Niedersachsen geben wir dreimal im Jahr unsere eigene Zeitung, die *FAUST*, heraus, die wir vor Schulen und Jugendzentren verteilen. Damit wollen wir jungen Menschen unsere Politik vermitteln und sie zur aktiven Mitarbeit ermutigen.

3. Die Welt, in der wir leben...

3.1 Inhaltliche Arbeit

Wir JungsozialistInnen sehen uns als kritischen Verband innerhalb der SPD, der auch eigene Ideen in die Partei einbringt. Unsere Ergebnisse und unsere Anträge sind das Ergebnis einer guten Gruppenarbeit. So kann unsere Arbeitsgemeinschaft stolz von sich behaupten, dass jedeR aktive JungsozialistIN einen Anteil an den Ergebnissen der Diskussionen hatte. Unsere Inhalte werden in Arbeitskreisen oder Projektteams vorbereitet, in Mittwochssitzungen diskutiert und weiterentwickelt und in den Arbeitskreisen und Projektteams nachbereitet und niedergeschrieben. Dieses Diskussionsverfahren bringt fundierte Ergebnisse hervor und hat uns auf Juso-Ebene bundesweit Respekt verschafft.

Auch auf SPD-Ebene werden unsere Anträge nicht mehr als Spaß-Anträge aufgefasst, sondern ernst genommen. So beispielsweise haben wir - aus unserem Arbeitskreis Bildung heraus und zusammen mit unserem damaligen Juso-Landesvertreter Kai Florysiak - entscheidende Impulse für das Thema „Frühkindliche und vorschulische Bildung, Erziehung und Betreuung“ im Bildungsprogramm der Niedersächsischen SPD geben können.

Weitere inhaltliche Schwerpunkte der Juso-Arbeit im letzten zwei Jahre waren:

- **Auseinandersetzung mit der Gesundheitsreform.** Diese wurde auf der Unterbezirkskonferenz einstimmig zurückgewiesen, da sie unserer Meinung nach nicht nachhaltig und unsozial ist.
- **Die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes von 7,50 EUR.** Die Ergebnisse unserer Arbeit stellten wir - in Kooperation mit der AfA- in einen Sonder-UBA vor. Somit haben wir JungsozialistInnen das Thema parteiintern vorangebracht. Auf dem Juso-Bundeskongress gab es einen gemeinsamen Antrag mit den Berliner JungsozialistInnen zusammen, der einstimmig angenommen wurde.

- **Gegen ein bedingungsloses Grundeinkommen.** diese Diskussion haben wir im letzten Jahr begonnen und wollen sie auf der Unterbezirkskonferenz zu Ende bringen.
- **Umwelt und Energie.** Wir haben Lösungen für eine bessere Umwelt und eine zukunftssichere Energieversorgung gegeben. Die Diskussion geht weiter, um ein ganzheitliches Konzept zu erarbeiten.
- **Bahnreform.** Der Unterbezirk Braunschweig hat dieses Thema als erste Juso-Untergliederung aufgegriffen und gestaltet. Unser Antrag hat auf dem Bundeskongress 2007 – mit kleinen Änderungen - eine überwältigende Mehrheit gefunden.
- **Elterngeld.** Unsere Vision einer besseren Kinderbetreuung wurde auf dem Bundeskongress 2007 mit überwältigender Mehrheit beschlossen und hat uns bundesweit Respekt verschafft. Leistungen aus dem Familienministerium sollen mit Leistungen aus dem Bildungs- und dem Arbeitsministerium verzahnt werden.

Wir bieten seit Jahren Seminare an, bei denen natürlich allen Genossinnen und Genossen in Braunschweig eingeladen sind. Es sind entweder Vorträge von Experten oder es sind Seminare, bei denen in Gruppen Themen bearbeitet werden. Ergebnisse dieser Seminare kommen aktuellen Diskussionen zu Gute.

Die bereits erwähnten „Rote Salons“ werden so in die Planung mit eingebettet, dass wir in der Diskussion auch mit Nichtmitgliedern neue Erkenntnisse schließen, die in die Ausarbeitung der Themen mit einfließen.

Wir sind seit langem eine entscheidende Stütze im Juso-Bezirk Braunschweig. Eine gute persönliche Beziehung zum Juso-Bezirksvorstand erleichtert die gute Zusammenarbeit. So können wir Ressourcen besser bündeln und Mehrfachdiskussionen zum selben Thema vermeiden. Auch im Juso-Landesvorstand sind wir Braunschweiger seit vier Jahren vertreten. So können wir unsere Interessen auf diesen beiden Ebenen vertreten und eigene Ideen einbringen.

3.2 Landtagswahl 2008

Die Landtagswahl 2008 ist uns allen noch in bester Erinnerung. Wir JungsozialistInnen haben einen guten Landtagswahlkampf in Braunschweig geführt – sowohl inhaltlich als auch organisatorisch. Viele JungsozialistInnen waren auch in ihrem SPD-Ortsverein aktiv. Zusätzlich haben wir JungsozialistInnen für viele SPD-Ortsvereine wieder einen Plakatierdienst geleistet.

Trotz allen Einsatzes: Wir haben den Landtagswahlkampf in Niedersachsen und in Braunschweig verloren. Eine Fortführung der unsozialen schwarz-gelben Politik und einen Ministerpräsidenten Christian Wulff konnten wir nicht verhindern. Uns JungsozialistInnen kann man keinen Vorwurf an der verlorenen Wahl machen. Mehr war unter den gegebenen Randbedingungen nicht möglich.

Nachdem der SPD-Landesvorstand seine politischen Kompetenz und Verantwortung während der Landtagswahl 2008 an die BASIS08 abgetreten hat, fehlte der zentralisierten Wahlkampforganisation die politische Kontrolle. Inhalte und Organisation wurden über die BASIS gelenkt. So ergaben sich einige Punkte, die nicht mehr korrigierbar waren:

- Trotz vieler guter Themen: der Fokus des Wahlkampfes wurde nur auf wenige Themen gelegt, obwohl mit dem Wahlprogramm alle Themengebiete abgedeckt wurden. Das Thema „Gerechtigkeit kommt wieder“ war richtig – was war aber mit den anderen Themen, wie z. Bsp. Umwelt und Förderung des Mittelstandes. Auch in diesen Gebieten hat die CDU/FDP-Regierung versagt.
- Es fehlte eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen der Linkspartei im Wahlkampf. Sie wurde von der BASIS als „unter-5-Prozent-Partei“ behandelt und dementsprechend ignoriert.
- Die organisatorische Leistung ließ zu wünschen übrig. Versprochene Juso-Wahlkampfmaterialien wie die Rotwild-Zeitung, Themenflyer oder die Postkarten kamen entweder zu spät, gar nicht oder mit so vielen Mängeln, dass sie wieder zurückgezogen werden mussten. So erlebten wir Jusos einen Wahlkampf, der inhaltlich und organisatorisch im Bezirk Braunschweig aus dem Bezirk und den Unterbezirken gestemmt werden musste. Ohne eine zentrale Organisation im Bezirk Braunschweig und eine Wahlkampf-*FAUST* wären wir mit leeren Händen da gestanden.
- Wolfgang Jüttner hat als Spitzenkandidat das Wahlprogramm glaubwürdig vertreten. Ihm fehlte es an Unterstützung durch Teile der Landtagsfraktion und der BASIS08. Solidarität mit dem Kandidaten sieht anders aus.

Dennoch müssen wir als JungsozialistInnen in Braunschweig auch zugeben, dass wir diesen Wahlkampf allein aus eigener Kraft nicht hätten bestreiten können. Haben wir in den vergangenen Jahren eigene Wahlkampfstände organisatorisch und personell bestritten, so mangelte es uns im vergangenen Jahr an der Mobilisierung unserer Juso-Mitglieder. Kooperationsstände mit der Mutterpartei waren nötig, um Wahlkampfstände überhaupt stattfinden zu lassen.

Hier haben wir JungsozialistInnen aus der Not wieder einmal eine Tugend gemacht und ein zukunftsweisendes Modell eingeführt: eine kooperative Stimmung im SPD-Unterbezirk Braunschweig kann helfen, die Mobilisierungsprobleme in Griff zu bekommen. Nur wenn wir gemeinsam handeln, können wir stark sein: jung und alt - SPD-Basis und SPD-Führung.

3.3 Wahlkämpfe

Den Grundstein für drei gute Juso-Wahlkämpfe (Bundestagswahl 2005, Kommunalwahlkampf 2006 und Landtagswahl 2008) wurden in den gegründeten Wahlkampfteams gelegt: Ein stark inhaltlich bezogener Wahlkampf und die Unterstützung unserer KandidatInnen.

Trotz vieler eigener Juso-Aktionen in den Wahlkämpfen (24-Stunden-Aktion, Magnifest, Sommerlochfestival, eigene Infostände, Aktion auf dem Kennelrennen und viele mehr) haben wir auch größere Ortsvereins-Aktionen (u.a. Kinderfest im Westlichen und Östlichen Ringgebiet) und den SPD-Unterbezirk bei seinen Ständen in der Innenstadt unterstützt.

Auch mehrere Wahlkampf-*Faust*-Ausgaben wurden von den jungen Wählern und Erstwählern gut angenommen. So konnten wir unsere Wahlkampfinhalte jungen Menschen verständlich nahe bringen und für unsere KandidatInnen werben.

In allen Wahlkämpfen nutzten wir bei mehreren Podiumsveranstaltungen (BBS V, IGS Franz'sches Feld, Wilhelmgymnasium, Raabeschule) die Gelegenheit, um für die Sozialdemokratische Idee bei Jugendlichen zu werben und uns von unseren politischen Gegnern zu distanzieren.

Viele JungsozialistInnen waren auch im eigenen Ortsverein aktiv und haben trotz der Mehrfachbelastung nie aufgegeben, in beiden Wahlkämpfen das große Ziel – eine Mehrheit für die SPD und ein Direktmandat für unsere KandidatInnen zu verwirklichen.

Ein Rundum-Sorglos-Plakatierdienst wurde in beiden Wahlkämpfen angeboten, bei dem das Bekleben der Plakate, das Aufhängen, die Pflege bei Beschädigung und das Abhängen übernommen wurde. So konnten Ortsvereine unterstützt werden, die ein Plakatieren aus eigener Kraft nicht mehr schaffen.

4. Unsere Zukunft gerechter gestalten!

Wir wollen gestalten!

Wir JungsozialistInnen sehen uns als kritischen Verband innerhalb der SPD, der auch eigene Ideen entwickelt und einbringt. Wir vertreten die Ansprüche und Interessen der jungen Generation. In keiner anderen Gliederung der SPD in Braunschweig treffen sich so viele Menschen, um die Zukunft politisch aktiv zu gestalten. Wir wollen weiterhin Stellung zu zentralen Fragen unserer Zeit beziehen!

Die Ergebnisse und unsere Anträge sind das Ergebnis einer guten Gruppenarbeit. JedeR aktive JungsozialistIN soll die Möglichkeit bekommen, sich an Diskussion zu beteiligen und an der Ergebnisfindung mitwirken können. Nur ein solches Diskussionsverhalten bringt fundierte Ergebnisse hervor und bindet alle aktiven mit ein.

Die Inhaltliche Arbeit

Die inhaltliche Arbeit und Schulung hat für den Vorstand der JungsozialistInnen weiterhin hohe Priorität. Es gilt, die interne inhaltliche Weiterbildung weiter zu entwickeln, um Kompetenzen zu erlangen, die allen JungsozialistInnen zu Gute kommen. Auch sehen wir uns in der wichtigen Aufgabe, junge Menschen aufzubauen, damit sie in Zukunft in Ortsvereinen oder anderen Gremien der Partei Aufgaben übernehmen können.

Wir JungsozialistInnen müssen weiterhin der kritische Verband innerhalb der SPD sein, der auch eigene Ideen entwickelt und in die Partei einbringt.

Folgende inhaltliche Schwerpunkte sollen u. a. weitergeführt bzw. zu Ende geführt werden:

- Weiterführung der Kampagne „Gute Arbeit“
- Weiterführung der Kampagne „Umwelt und Energie“

Die JungsozialistInnen werden weiterhin Seminare anbieten. Es werden entweder Vorträge von Experten sein oder es sind Seminare, bei denen in Gruppen Themen bearbeitet werden.

Die „Roten Salons“ müssen weiterhin so geplant werden, dass die JungsozialistInnen weiterhin auch die Diskussion zu ausgewählten Themen mit Nichtmitgliedern führen können, um so neue Erkenntnisse zu schließen.

Auch wichtig ist die Anbindung und die Zusammenarbeit mit den nächst höheren Juso-Ebenen. Hier ist es wichtig, dass so viele JungsozialistInnen wie möglich aus Braunschweig an Seminaren teilnehmen. Dies ist wichtig, um einerseits Ideen aus Braunschweig „nach oben“ zu tragen und vor allem auch wichtig, um Ideen „nach Braunschweig zu tragen. Dabei

geht es vor allem um folgende Seminare:

- Seminare des Juso-Bezirks Braunschweig, wie das Juso-Basic-Seminar und das Organisationsseminar und die Frühlings-/Sommerschule
- Projektwochenenden des Juso-Landesverbandes mit den Schwerpunktthemen „Bildung“, „Internationales“ und „Arbeit und Wirtschaft“.

Wahlkämpfe

Auch bei zukünftigen Wahlkämpfen werden die JungsozialistInnen im Unterbezirk Braunschweig im Vorfeld entscheiden, ob und in wie weit sie sich an Wahlkämpfen beteiligen.

Gibt es eine positive Entscheidung, einen Juso-Wahlkampf zu führen, so wird ein Juso-Wahlkampfteam gegründet, das den Wahlkampf im Juso-Unterbezirk Braunschweig vorbereitet, gestaltet und umsetzt. Dabei muss darauf Wert gelegt werden, dass ein stark inhaltlich bezogener Wahlkampf vorbereitet wird. Die Unterstützung unserer KandidatInnen darf auch nicht fehlen.

Dass Wahlkampfteam hat auch darauf zu achten, dass alle Gelegenheiten genutzt werden, für Juso-Ideen und für die Sozialdemokratischen Grundwerte bei Jugendlichen zu werben.

Ein Plakatierdienst kann in Zukunft nicht mehr angeboten werden

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass es von Jahr zu Jahr schwieriger wird, neben den Juso-Wahlkampf und dem Wahlkampf im eigenen Ortsverein, noch zusätzlich anderen Ortsvereinen beim Plakatieren zu helfen.

Kampf gegen Rechts

Vor 75 Jahren erstürmten und besetzten „Hilfspolizisten“ der SS das Volksfreundhaus in Braunschweig. Die anwesenden Sozialdemokraten und Gewerkschafter wurden misshandelt und gefoltert, der 28-jährige Kaufmann Hans Saille wurde – angeblich aus Notwehr – erschossen. Die Nazis haben damals die, die sich für Freiheit und Demokratie eingesetzt haben, in Haft genommen, verprügelt, gefoltert und zum Mandatsverzicht gezwungen, um ihr totalitäres Regime zu festigen.

Die Zeiten in denen die Sozialdemokraten von den Nazis verfolgt, misshandelt und getötet wurden dürfen nicht wiederkommen. Mit allen Mitteln möchten wir JungsozialistInnen in Braunschweig den Rechtsextremismus entgegentreten.

Hier können wir nur über aktive Teilnahme an Demonstrationen und über Aufklärungsarbeit – sei es durch Info-Stände, Flyer oder unsere FAUST - etwas erreichen. Auch eine Zusammenarbeit mit Bündnispartnern ist anzustreben.

Kampagne „Gute Arbeit und Ausbildung“

Wir JungsozialistInnen haben entschieden, in diesem Jahr die Kampagne „Gute Arbeit und Ausbildung“ zu starten. Gemeinsam mit Bündnispartnern und betroffenen sollen die Probleme in der heutigen Erwerbsarbeit dargestellt und Bedingungen für „Gute Arbeit“ definiert werden. Unter anderem müssen:

- die Bedingungen für menschenwürdige Arbeit definiert werden

- die Leiharbeit- und Zeitarbeit eingedämmt und gerecht gestaltet werden
- die Bedingungen für Praktikanten definiert werden
- die Erwerbsarbeit gerecht entlohnt werden
- die Arbeitszeiten eingehalten werden
- die Arbeitsbedingungen definiert werden
- die Aus- und Weiterbildung zukunftsfest gestaltet werden
- die Gleichstellung in den Betrieben erreicht werden

Wir Braunschweiger Jusos werden diese Kampagne aktiv gestalten und Lösungen für die genannten Probleme finden.

Kampagne „Umwelt und Energie“

Umweltpolitik ist ein zentrales Politikfeld für unsere Zukunft. Deshalb haben wir im Unterbezirk die Kampagne „Umwelt und Energie“ gestartet.

Unser Ziel als JungsozialistInnen ist es, dafür zu sorgen, dass Projekte gestartet werden, die die Energieproduktivität und Energieeffizienz Jahr für Jahr steigern und den Anteil der erneuerbaren Energien schrittweise weiter erhöhen. In Zeiten steigender globaler Energie-Nachfrage stellt sich verstärkt die Frage nach einer alternativen Energieversorgung zu der Verbrennung fossiler Brennstoffe und zur Kernenergie.

Hierzu wollen wir neue Lösungen entwickeln, um diese Ziele zu verwirklichen.

Gleichstellung Jetzt!

Das Jahr 2008 ist das Jahr vieler Jubiläen der Frauenbewegung. Doch sind Frauen heute wirklich gleichgestellt?

>>>90 Jahre Frauenwahlrecht, 100 Jahre Frauen in der SPD

Seit dem 19. Jahrhundert setzt sich die SPD für eine Gesellschaft ein, in der Männer und Frauen gleich, frei und solidarisch miteinander leben. Obwohl vieles erreicht wurde – wie beispielsweise vor 90 Jahren das Frauenwahlrecht oder das Recht auf politische Organisation von Frauen vor 100 Jahren – sind Frauen in unterschiedlichen Bereichen weiterhin schlechter gestellt als Männer. Oft haben Frauen zwar die gleichen Rechte wie Männer, sind aber, was die Umsetzung dieser Rechte angeht, dennoch nicht gleichgestellt.

Auf dem Arbeitsmarkt und in der Politik haben Frauen schlechtere Chancen als Männer. In den Familien sind es meistens Frauen, die sich um den Haushalt, die Kinder und um pflegebedürftige Angehörige kümmern.

Obwohl Frauen meist bessere Schul- und Universitätsabschlüsse haben, sind ihre Berufschancen und ihre Gehälter schlechter als die ihrer männlichen Kollegen. Durch ein niedrigeres Gehalt sind Frauen in der Ehe stärker an ihren Ehemann gebunden; sie sind von ihm abhängig. Die Forderung nach gleicher Entlohnung von Frauen und Männern, die auch Teil der Kampagne „Gute Arbeit“ ist, war bereits in den Anfängen der Arbeiterbewegung – also vor über 100 Jahren - fest verankert.

Nicht nur im Arbeitsalltag und im Familienleben müssen die immer noch patriarchalisch

geprägten Strukturen aufgebrochen werden. Auch in der Politik haben Frauen nicht die gleichen Chancen wie Männer. Frauen scheinen immer noch zweite Wahl bei der Besetzung von (Spitzen-)Ämtern und Mandaten zu sein. Heide Simonis, die bislang einzige weibliche Ministerpräsidentin in Deutschland, hat es folgendermaßen ausgedrückt: "Als Frau kann man in der Politik nur etwas werden, wenn Männer aus der Kurve fliegen. Man muss nur in der richtigen Kurve stehen."

Dennoch: Eine Kanzlerin an der Spitze des deutschen Staates bedeutet nicht, dass Frauen in diesem Staat auch wirklich gleichgestellt sind!

Deshalb gilt weiterhin: Wer die menschliche Gesellschaft will, muss die männliche überwinden!

>>>20 Jahre Quote

Die Quotenregelung wird in diesem Jahr 20 Jahre alt und ist nach wie vor ein geeignetes Mittel, um Frauen wenigstens pro forma durch die Ämtervergabe zu integrieren. Kern der Quote ist aber nicht, den Frauen Posten zu sichern, sondern sicher zu stellen, dass in der Partei und in unserem Verband die Stimme der Frauen gehört wird. Frauen haben in dieser Gesellschaft andere Probleme als Männer. Auch wenn Frauen keine einheitliche Gruppe bilden, sind bestimmte Themen quer durch die Gruppe relevant. Der Begriff „Quotenfrau“ an sich ist schon sexistisch. Bei Männern wird gar nicht diskutiert, ob diese in der Lage sind, ihre Aufgabe richtig auszufüllen. Wir haben den Anspruch, dass jede und jeder bei ihrer oder seiner Arbeit unterstützt wird und Möglichkeiten erhält, sich weiterzuentwickeln. Dies schließt pauschale Urteile über die politische Arbeit einzelner aus.

>>>35 Jahre ASF in Braunschweig

Solange die Interessen von Frauen in unserer Partei unter den Teppich gekehrt werden und von neutralen Strukturen nicht die Rede sein kann, solange muss es Frauen erlaubt sein, sich in der Partei für ihre Belange gemeinsam zu organisieren.

Viele Probleme noch nicht gelöst. Hieran müssen wir arbeiten. Nur wenn wir bei uns selbst echte Gleichstellung schaffen, können wir diese Idee auch auf die Gesellschaft übertragen. Die ASF ist dabei für die JungsozialistInnen als Partnerin unverzichtbar.

>>>Juso Bezirk Braunschweig

Der Bezirksverband der Braunschweiger JungsozialistInnen wird sich in diesem Jahr intensiv mit dem Thema Gleichstellung auseinandersetzen. Das daraus entwickelte Seminarprogramm wird uns neue Impulse für die zukünftige inhaltliche und gemeinschaftliche Juso-Arbeit geben. Gleichstellung bleibt ein wichtiges Thema für uns. Unsere Teilnahme an diesem Projekt ist selbstverständlich.

Bildung

Bildung ist eines der zentralen Politikfelder der Sozialdemokratie. Macht ist Wissen und Wissen ist macht. Durch Bildung muss der Mensch befähigt werden, zu einer neuen kritischen Generation heranzuwachsen, für mehr demokratische Mitbestimmung zu kämpfen und sich für die demokratische Teilhabe derjenigen Menschen einzusetzen, die es nicht selber können.

Deshalb muss...

- Bildung jedem Menschen - egal welcher Herkunft und Geschlecht - frei zugänglich sein.
- Bildung jedem Menschen Grundfertigkeiten vermitteln und jedem Menschen über seine Rechte – sowohl in der Gesellschaft, als auch in Schule und Beruf – aufklären. Nur so kann jeder Mensch sich in der heutigen Gesellschaft zurechtfinden.
- Bildung einen Eigenwert haben und nicht nur Qualifizierung für Beruf und Einkommen sein. Sie trägt zur Entfaltung der Persönlichkeit bei. Auch wenn der Einzelne bei der Bildung im Mittelpunkt steht und der natürlichen Wissensdrang des Einzelnen gefördert werden soll, kann Persönlichkeitsentwicklung jedoch kein Selbstzweck der Bildung sein.
- das Ziel von Bildung sein, jungen Menschen zu ermöglichen, selbst bestimmt zu leben. Die Fähigkeit, sich kritisch mit der Gesellschaft und der Arbeitswelt auseinanderzusetzen, soll den Menschen zum gesellschaftlich solidarisch verantwortlichem Handeln ermuntern.

Um diese Ziele zu verwirklichen, werden wir noch enger mit dem Juso-Landesverband zusammenarbeiten.

Umgang mit der „Linken“?

Im Bund und in den Ländern sind wir im 5-Parteien-System angekommen. Selbst in westdeutschen Landesparlamenten hat sich die „Linkspartei“ als fünfte Kraft etabliert. Wir müssen diese gesellschaftliche Realität anerkennen und uns dieser stellen. Der Fehler der 80er Jahre, eine Partei gänzlich zu ignorieren, darf uns nicht nochmal widerfahren. Deshalb brauchen wir eine kritische Auseinandersetzung mit der „Linkspartei“.

und in Braunschweig...

Auf der kommunalen Ebene verzeichnen wir den Trend zur 6-Parteien-Kommune. So haben sich neben der „Linken“ auch die BiBS im Rat der Stadt Braunschweig etabliert. Zu befürchten ist, dass diese auch Jugend-Organisationen gründeten. Dieser neuen Herausforderung müssen auch wir JungsozialistInnen uns stellen, denn wir sind der Unterbau der Partei – die Zukunft von Morgen.

Bündelung der Arbeit

Um unsere Ressourcen in der Partei besser zu bündeln und Mehrfachdiskussionen zu vermeiden, streben wir seit längerem gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Gruppen der Partei an – sei es auf Juso- oder auf SPD-Ebene. So klappt die Zusammenarbeit mit dem AK Migrationspolitik und der AG 60 plus hervorragend.

In Wahlkämpfen hat die Zusammenarbeit mit dem UB-Büro und mit den Kandidaten trotz kleinerer Probleme sehr gut geklappt. Vereinzelt klappt auch die Zusammenarbeit mit

Ortsvereinen.

Mit der AfA und mit der AsF wollen wir die Zusammenarbeit intensivieren. Dies kann nur gelingen, wenn beide Seiten dazu bereit sind.

Auch die inhaltliche Kompetenzen müssen wir besser bündeln. So müssen wir JungsozialistInnen in Braunschweig uns die Frage stellen, welche Themen von den JungsozialistInnen vor Ort besser behandelt werden können und welche nicht. Wichtige Themen, die auf Grund von Mangel an Experten vor Ort nicht angeboten werden können, müssen „importiert“ werden.

Mitgliederwerbung

Wir JungsozialistInnen sind immer mit vielen Ständen und Veranstaltungen in der Öffentlichkeit vertreten, sei es in Wahlkämpfen oder anderswo. Vor allem im persönlichen Kontakt mit den Menschen können wir am besten unsere Ideen weitergeben und neue Mitstreiter finden und Mitglieder werben. Nur wenn wir viele Mitstreiter finden, können wir unsere Ziele verwirklichen.

Eine wichtige Säule der Mitgliederwerbung ist unsere Öffentlichkeitsarbeit. So hat sich unsere Juso-Zeitung *FAUS7* seit zwei Jahren bei Schülern etabliert. Viele Jugendliche können wir für unsere Themen interessieren. Leider ist die Nachfrage nach neuen Ausgaben größer, als wir sie decken können.

Unsere Homepage ist rund erneuert und wird häufig genutzt. Sie ist ein wichtiges Aushängeschild der Braunschweiger JungsozialistInnen. In Zukunft wird es weiterhin wichtig sein, dass sie ständig aktuell ist und eindrucksvolles Bild der täglichen Juso-Arbeit gibt.

Um auch wieder öfter in der Zeitung präsent zu sein, wurde ein Presseteam gegründet. Hier sind wir voller Zuversicht.

5. Organisationen: Wie setzen wir das um?

Die Juso-Treffen im Unterbezirk – also die Mittwochstermine – sind die zentralen Treffen aller Braunschweiger JungsozialistInnen. Hier diskutieren wir über aktuelle Themen und organisieren die Juso-Arbeit. Um die inhaltliche Arbeit im Juso-Unterbezirk Braunschweig zu stärken, wurden verschiedene Arbeitskreise gegründet. Diese sollen unbedingt fortgeführt werden!

5.1 Zusammenarbeit zwischen der Arbeitsgemeinschaft der JungsozialistInnen im Unterbezirk Braunschweig und den untergliederten Arbeitskreisen

Im Folgenden wird die Zusammenarbeit zwischen den JungsozialistInnen im Unterbezirk Braunschweig und den untergliederten Arbeitskreisen geregelt, aber auch die Aufgaben der Arbeitsgruppen festgelegt.

Die Arbeitskreise:

- AK Internationales
- AK Kommunalpolitik
- Juso Frauengruppe

AK Internationales

Der Arbeitskreis Internationales beschäftigt sich mit Themen aus dem Bereich der internationalen Politik. Inhaltliche Schwerpunkte waren in der Vergangenheit u. a. der mögliche EU-Beitritt der Türkei, der Einsatz von Landminen in Krisengebieten, das Thema Entwicklungspolitik, der Libanon und die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik.

Auch in Zukunft soll der Arbeitskreis Internationales offen sein für alle JungsozialistInnen, die sich mit Politik gerne in einem etwas größeren Zusammenhang befassen, darüber diskutieren und in Zusammenarbeit mit Anderen eigene Konzepte erarbeiten möchten.

Ein Schwerpunkt der Zukünftigen Arbeit des AK Internationales wird die Vorbereitung, Gestaltung und Umsetzung der Europawahl 2009 sein. Deshalb streben wir eine engere Zusammenarbeit mit Fokusgruppe Internationales des Juso-Landesverbandes an.

AK Kommunalpolitik

Kommunalpolitik ist die Politik vor Ort, also die Politik, die wir unmittelbar wahrnehmen. Entscheidungen für die eigene Stadt zu treffen heißt, den eigenen Lebensraum aktiv zu gestalten.

Deshalb soll dem AK Kommunalpolitik neues Leben eingehaucht werden. Es geht in diesem Arbeitskreis um die Diskussionen lokaler Probleme und Erörterung von Entwicklungspotentialen. Hierzu gehört auch, Zukunftsvisionen für unsere Stadt und Region zu entwickeln. Wir wollen die Beteiligungsmöglichkeiten - die Partizipation - junger Menschen anregen und stärken.

Wir wollen uns deshalb mit den alltäglichen Herausforderungen vor Ort auseinandersetzen und die Kommunalpolitik nicht gänzlich den Älteren in unserer Partei überlassen. Entscheidungen, die heute getroffen werden (ECE, Flughafen, RegioStadtBahn, ÖPNV, Jugendherberge, ...), wirken für die nächsten Jahrzehnte - beeinflussen also unser Leben in unserer Stadt nachhaltig.

Juso-Frauengruppe

Vor zwei Jahren haben wir in unserem Unterbezirk die Juso-Frauengruppe gegründet. Bei den monatlichen Treffen setzen wir uns mit verschiedenen inhaltlichen Themen auseinander. Hier können Frauen unter sich befreit diskutieren. Das Thema Gleichstellung ist hier ein ständiger Begleiter. Die Ergebnisse dieses Arbeitskreises werden in die Juso-Arbeit hineingetragen, damit auch besonders für Frauen wichtige Inhalte stärker vertreten werden. Mit dieser Gruppe wollen wir mehr Frauen für die JungsozialistInnen und die Politik gewinnen. Ein gemeinsames Auftreten bei kulturellen und politischen Veranstaltungen kann hier auch Werbung für zukünftige Genossinnen sein.

Die Bündnisarbeit bleibt ein wichtiger Baustein für die politische Arbeit der Juso-Frauengruppe und der JungsozialistInnen allgemein. So haben wir im letzten Jahr den Kontakt zur ASF aufgebaut, mit der wir in diesem Jahr gemeinsame Inhalte erarbeiten wollen.

Weitere gleichgesinnte Partnerinnen konnten wir mit dem Frauennetzwerk in Bremen gewinnen. Die Kooperation wollen auch in Zukunft aufrecht erhalten, um Erfahrungen und Ideen auszutauschen und natürlich um unser gemeinsames Ziel zu erreichen:

Aufbrechen patriarchaler Strukturen - zerschlagen von Rollenbildern - Gleichstellung!

Richtlinien der Arbeitskreise:

- Die Arbeit in den Arbeitskreisen ist eine Ergänzung - also eine freiwillige Nebentätigkeit

- zur allgemeinen Juso-Arbeit mittwochs im Unterbezirk.

➤ Jeder Arbeitskreis hat - oder benennt - ein verantwortliches Sprecherteam (meistens zwei JungsozialistInnen). Dieses Sprecherteam koordiniert die Arbeit in den Arbeitskreisen und lädt zu deren Treffen ein.

➤ Inhalte und Ergebnisse aus den Treffen, aber auch Vorhaben (Projekte o.ä.) der Arbeitsgruppen und -kreise, werden am nächst möglichen Juso-Treffen vorgestellt. Nur so kann eine transparente und erfolgreiche Arbeit im Unterbezirk entstehen.

➤ Die Arbeitskreise erarbeiten zu ihrem Themengebiet Thesen und Papiere als Diskussionsgrundlage. Als Experten tragen sie Ihre Ergebnisse den anderen Jusos an einem Mittwochstreffen vor. So haben Arbeitsgruppen und -kreise, wann immer sie wollen, die Möglichkeit, die inhaltliche Arbeit des Juso-Unterbezirks - in Absprache mit dem Juso-Unterbezirksvorstand - aktiv zu gestalten.

➤ Die Arbeitskreise sind Untergliederungen des Juso-Unterbezirks. Es bedarf immer einer Absprache mit dem Unterbezirksvorstand, um die Arbeit im Unterbezirk zu koordinieren. Der Unterbezirksvorstand hat somit auch ein Weisungsrecht und kann davon jederzeit Gebrauch machen.

➤ Die Arbeitskreise haben kein Stimmrecht. Somit ist der Unterbezirksvorstand als übergeordnete Ebene der JungsozialistInnen vor Ort für sie der verantwortliche Ansprechpartner.

➤ Jeder Arbeitskreis entsendet einen Vertreter in den Juso-Unterbezirksvorstand. Der Vorstand muss darauf achten, dass durch diese Vertretungen die Quotierung im erweiterten Vorstand nicht ausgehebelt wird.

5.2 Projektarbeit

Es ist grundsätzlich – mit Zustimmung des Juso-Unterbezirksvorstandes - möglich, eigene Projektgruppen zu gründen. Diese müssen in verantwortungsbewusster Eigenregie geführt werden und richten sich nach den Richtlinien der Arbeitsgruppen und –kreise.

5.3 Seminare und inhaltliche Schulung

Um die Arbeit der JungsozialistInnen im Unterbezirk Braunschweig voranzutreiben, wird der Unterbezirksvorstand aufgefordert, Wochenendseminare zu aktuellen oder interessanten Themen zu organisieren.

Als Ergänzung zu den Unterbezirksseminaren sollen weiterhin auch Juso- Bezirks-, Landes- und Bundesseminare wahrgenommen werden. Anmeldungen zu diesen Veranstaltungen laufen über den Juso-Unterbezirksvorstand.

5.5 Juso-Aktionen

Nicht nur zu Wahlkampfzeiten sollen die JungsozialistInnen im Stadtbild zu finden sein. Aus diesem Grund wird der Juso-Unterbezirksvorstand aufgefordert, Aktionstage zu gestalten. Hierzu sollen „traditionelle“ Juso-Aktivitäten fortgeführt und gegebenenfalls neue entwickelt werden.

Zu den „traditionellen“ Aktionen gehören:

- die „24-Stunden-Aktion“ mit einem Schwerpunktthema
- das Fußballturnier
- das Sommerlochfestival
- der Stand auf dem Magnifest

- Kneipentouren

5.6 Spaß-Aktionen

Im den Zusammenhalt der Juso-Gruppe zu fördern und zu stärken, sollen auch in diesem Jahr wieder interne Spaß-Aktionen stattfinden.

- eintägige Juso-Fahrten sollen angeboten werden.
- Gesellige Zusammenkünfte soll es auch wieder geben, wie z.B. der Eurovision-Song-Contest oder ein Videoabend.
- Auch Wochenendbildungsfahrten soll es geben
- Zu prüfen ist, ob es - wie zwischen 2003 und 2006 - wieder eine Zeltfahrt geben kann. Der Zeitraum ist so zu wählen, dass möglichst viele JungsozialistInnen in Braunschweig die Möglichkeit haben, teilzunehmen.

5.7 Orga-Team

Eine erfolgreiche Aktion / ein erfolgreicher Info-Stand kann nur gelingen, wenn es eine gute Organisation im Vorfeld gibt. In den letzten Jahren blieb die Organisationsaufgabe bei zwei Leuten hängen. Somit waren viele JungsozialistInnen, wenn der Tag x kam, nicht in die Umsetzung der Aktion eingebunden.

Dies soll sich nach dem Organisationsseminar ändern. Das Wissen um eine erfolgreiche Organisation wurde an viele JungsozialistInnen weitergegeben.

Ein Organisations-Team soll deshalb gegründet werden, um die anstehenden Aktionen vorzubereiten. Auch kann das Organisations-Team neue Ideen für Aktionen entwickeln. Diese müssen – wegen der Finanzierung – mit dem Vorstand abgesprochen werden.

5.8 Öffentlichkeitsarbeit

Substanzielle interne Arbeit allein ist nicht ausreichend. Es ist wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger und vor allem die jungen Leute außerhalb der SPD die Arbeit des Juso-Unterbezirks auch tatsächlich wahrnehmen. Die persönliche Kontaktaufnahme und das persönliche Gespräch sind dabei von sehr hohem Wert. Darüber hinaus müssen wir verstärkt versuchen, Menschen über die zur Verfügung stehenden Medien zu erreichen. Die Anstrengungen im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sollen deshalb im nächsten Jahr intensiviert werden. Die im vorletzten Jahr eingeführte Idee eines Newsletters soll weitergeführt werden. Er hat sich als ein sinnvolles Instrument zur Weitergabe von Informationen –und Stellungnahmen an die Bürger erwiesen. Die Inhalte dieser Newsletter sollen in den Arbeitskreisen oder vom Unterbezirksvorstand bestimmt und erarbeitet werden. Dem Unterbezirksvorstand werden Texte vor Veröffentlichung zur Freigabe vorgelegt. Zusätzlich soll die Juso-Zeitung „Faust“ weiterentwickelt werden. Dabei ist es das Ziel, mindestens zwei bis drei Ausgaben pro Jahr zu erstellen und vor allem vor Schulen zu verteilen. Weiterhin sollen Artikel für die SPD-Unterbezirks-Zeitung „Volksfreund“ verfassen werden.

Homepage-Team

Ein Homepage-Team - mit einem Verantwortlichen - soll gebildet werden. Dieses Team wird damit beauftragt, die Juso-UB-Homepage immer aktualisiert zu halten – sei es Termine, Nachrichten oder sonstige Meldungen. Das Team wird auch damit betraut, die Homepage – in Rücksprache mit dem Vorstand – die Internetseite weiterzuentwickeln.

Presse-Team

In den letzten Jahren haben die Braunschweiger Zeitungen und Zeitschriften zu wenig über die Arbeit der JungsozialistInnen berichtet. Möglichst alle Aktionen der JungsozialistInnen sollen künftig durch eigene Pressemitteilungen und Fotos dokumentiert werden. Diese werden den Braunschweiger Printmedien (Braunschweiger Zeitung, Neue Braunschweiger, Subway, Dacapo) zugeleitet. Ebenfalls sollen inhaltliche Positionen der Jusos verschriftlicht und in Form von Pressemitteilungen an die Braunschweiger Zeitungen und Zeitschriften versandt werden.

Zur Optimierung der Pressearbeit wird ein Presse-Team eingerichtet. Pressemitteilungen sind mit dem Unterbezirksvorstand abzustimmen. Weiter werden die Vertreter der Braunschweiger Presse regelmäßig zu Veranstaltungen und Pressegesprächen eingeladen. Ebenfalls soll erreicht werden, dass der Radiosender „Okerwelle“ über die Arbeit des Juso-Unterbezirks berichtet.

5.9 Motivation

Die Zahl der aktiven JungsozialistInnen konnte in den letzten Jahren stabilisiert und besonders in den letzten sechs Monaten noch gesteigert werden. Bis zu dreißig JungsozialistInnen und Interessierte kommen Mittwochs zu unseren Sitzungen um zu planen und inhaltlich intensiv zu diskutieren. Dennoch ist es oftmals schwierig, genug Aktive für die durchgehende und verlässliche personelle Besetzung von Ständen und bei Aktionstagen zu finden. Es ist das Ziel des Juso-Unterbezirk Braunschweig, sich untereinander stärker für Stände und Aktionen zu motivieren und somit eine höhere Mobilisierung zu erreichen. Nur so können wir große Aktionen wie das Fußballturnier, einen Stand beim Sommerloch-Festival und vor allem unseren Stand auf dem Magnifest in die Praxis umsetzen.

5.10 Netzwerkarbeit

Intern

Die konstruktive Zusammenarbeit mit der AG60+ und dem AK Migration soll intensiv weiter fortgeführt und verbessert werden.

Zudem soll überprüft werden, ob mit dem AG Bildung, der AsF - AG Sozialdemokratischer Frauen und der AfA - AG für Arbeitnehmerfragen in der SPD eine engere Zusammenarbeit bei bestimmten Themen möglich ist.

Auch eine engere Anbindung zu den SPD-Ortsvereinen und dem SPD-Unterbezirk ist anzustreben.

Extern

Auch der Kontakt zu anderen Organisationen wie Amnesty International, Mondo, Friedensbündnis, Attac, Stadtschülerrat und Gewerkschaftsjugend soll aufgenommen werden, damit wir als JungsozialistInnen und SPD wieder Fuß in allen gesellschaftlichen Gruppen fassen.

Jede(r) einzelne

Natürlich ist auch jedeR Genossin/Genosse und jedeR JungsozialistIN daran interessiert, bei

Vereinen, in der Schule, bei der Ausbildung oder im Studium, die Sozialdemokratische Idee in der Gesellschaft zu verankern. Auch müssen wir Impulse aus der Gesellschaft aufnehmen und in die Partei und zu den JungsozialistInnen hineinragen.

5.11 Der Rote Salon

Die offene Diskussionsveranstaltung der Braunschweiger JungsozialistInnen „Der Rote Salon“ ist in den vergangenen fünf Jahren zu einer festen Institution geworden. Die Behandlung aktueller politischer Themen durch kompetente Referenten mit verschiedensten Hintergründen hat sowohl uns JungsozialistInnen als auch interessiertes Publikum aus Braunschweig und Umgebung gelockt. Der Juso-Unterbezirksvorstand möge weiterhin am Konzept dieser Veranstaltung festhalten und ihn regelmäßig fortführen.

5.12 Protokolle

Die Protokolle der Juso-Unterbezirkssitzungen sollen weiterhin von allen JungsozialistInnen in alphabetischer Reihenfolge verfasst werden. Sie müssen spätestens zur nächsten Sitzung abgetippt und über den Verteiler gesandt worden sein.

Das Presseteam – sobald es sich gegründet hat - ist von der Aufgabe befreit, Protokolle zu schreiben. Somit kann es sich allein auf die Pressearbeit konzentrieren.

Ab sofort wird als Anreizsystem, die Protokolle rechtzeitig zu schreiben, eine Spardose eingeführt, in die pro Verspätungswoche 1 Euro eingezahlt werden muss! Für die erste Woche ist demnach 1 Euro fällig, in der zweiten weitere 2 Euro usw. Der Höchstbetrag beträgt 10 Euro. Die Einnahmen kommen am Ende des Jahres der Weihnachtsparty zu Gute.